

Mühle sorgt für gute Laune

Die Dinkelsbühler Knabenkapelle braucht aber auch neue Instrumente

DINKELSBÜHL (mk) – Die Vermarktung der Dinkelsbühler Knabenkapelle wird immer schwieriger. Dies machte Manfred Kiesel, der im Rathaus für diese Aufgabe zuständig ist, im Verwaltungsausschuss deutlich. Als Grund nannte er die Kosten im Zusammenhang mit solchen Auswärtsgastspielen, die die Veranstalter nicht immer bereit seien, zu tragen. Dennoch ist die Stimmung im Orchester gut.

Musikdirektor Herbert Materna stellte in der Sitzung fest, dass das neue Domizil in der Stadtmühle, das 2013 bezogen werden kann, für stimmungsmäßigen Aufwind bei allen Beteiligten sorgen wird. Er dankte „für den Traum, der hier für viele Generationen Wirklichkeit wird.“

Mit 123 Aktiven und 42 „Auszubildenden“ sei die Knabenkapelle mittlerweile aber an ihre Grenzen gestoßen. Die Musiklehrer müssten Überstunden schieben. Erschwerend sei der schulische Druck auf die Buben, die deswegen kaum noch Zeit zum Üben hätten.



Die ehemalige Technik der Dinkelsbühler Stadtmühle bleibt zu großen Teilen sichtbar. Das Gebäude wird Domizil der Knabenkapelle.

habe es kaum noch Anschaffungen gegeben. Anfänger könnten lediglich minderwertige Instrumente verliehen werden. Um den Bedarf überhaupt decken zu können, habe sich Paul Lechler für einen Kurs angemeldet, bei dem er lerne, wie Blechblasinstrumente repariert werden. Auch Trommeln für die Neulinge gebe es nicht genügend, in der Kleiderkammer fehlten Größen komplett, viele Uniformen seien Flickwerk.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer erinnerte daran, dass über eine Begrenzung der Mitgliederzahl im Ensemble bereits früher gesprochen worden sei. Die Knabenkapelle müsse dies selbst entscheiden, im Gegenzug aber auch die Arbeitsbelastung selber meistern. Immerhin habe sich die Angst, dass durch den zunehmenden Nachmittagsunterricht an den Schulen die Schülerzahlen sinken würden, nicht bewahrheitet.

Hammer sicherte dem Traditionsorchester zu, auch für laufende Anschaffungen ein Budget zur Verfügung stellen zu wollen. Der entsprechende Bedarf solle



Als Trommler fangen die Jüngsten der Dinkelsbühler Knabenkapelle an. Derzeit gibt es aber einen Engpass an Trommeln. Fotos: Haas

frühzeitig angemeldet werden, um eine entsprechende Stelle im städtischen Haushalt schaffen zu können. Er riet dazu, solche Investitionen künftig nicht auf die lange Bank zu schieben, sonst würde der Investitionsstau immer länger. Außerdem müsse so nicht über jedes notwendige Instrument einzeln diskutiert werden.

Manfred Kiesel rief noch einmal die 30 Einsätze der Kapelle in diesem Jahr in Erinnerung, drei mehr als 2011. Insgesamt waren die Jungen bei neun Auswärtsgastspielen im Einsatz, zweimal öfter als 2011. Für das kommende Jahr seien bislang 13 Auftritte sowie die Einsätze im Rahmen der Kinderzeche geplant. Das Konzertjahr beginne am 10. Februar mit dem Fastnachtsonntagszug in Wiesbaden.

Auftritte in anderen Städten zu akquirieren werde ohnehin immer schwerer, weil beispielsweise die Veranstalter nicht mehr bereit seien, für die Verpflegung der Jungen aufzukommen. Hier müsse dann die Stadt Dinkelsbühl einspringen. Dieter Meyer, Betreuer des Dinkelsbühler Traditionsensembles, merkte dazu aber an, dass die Stadt an der Vermarktung des Orchesters dran bleiben solle, solche Auswärtsgastspiele seien Höhepunkte für die Knabenkapelle.

Wann die Stadtmühle eingeweiht werden kann, steht noch nicht fest. Es fehlt die Zusage der Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Dr. Rosemarie Wilcken. Im Gespräch sind der 22. Juni oder 6. Juli, beides Samstage.



Neues Weihnachts-Quartett

Nikolaus und Christkind mit Begleitern im Spitalhof

DINKELSBÜHL (mw) – Im Vorgriff auf die Eröffnung des Dinkelsbühler Weihnachtsmarktes am kommenden Donnerstagnachmit-

de. Organisatorin Kyra Szowtucha hatte die Jugendliche angesprochen, da sie ihr wegen der langen blonden Haare aufpassen war. Dies geschah

Baumschmücken im Haus der Geschichte

DINKELSBÜHL – Am Donnerstag, 29. November, schmücken Kinder der Bonhoeffer-Kindertagesstätte einen „Alt-Dinkelsbühler Christkindlesbaum“ nach den Erinnerungen Christoph von Schmid. Der Baum wird im